

Was ist ein Potentialentfaltungsangebot?

Versuch einer Begriffsklärung im Dialog zwischen Daniel Hunziker und Gerald Hüther

Daniel: Immer wieder nehme ich wahr, dass du dich daran störst, dass Menschen für andere Kurse, Trainings oder Weiterbildungen zu Potenzialentfaltung anbieten, weil du der Ansicht bist, dass sie ihre Kunden damit zu Objekten machen und dies mit Potenzialentfaltung, respektive einer Subjekt-Subjekt-Beziehung nicht vereinbar ist. Wenn ich mir all die hyperaktiven Coaches und hochqualifizierten Besserwisser vorstelle, welche mit ihren Problemlösungskonzepten ihr Gegenüber zwangsbeglücken wollen, dann verstehe ich schon, was du meinst.

Aber gibt es nicht neben derartigen Angeboten, die Teilnehmer zu Objekten bestimmter Ideen und Vorstellungen der jeweiligen Anbieter macht, auch solche, die genau das Gegenteil bewirken: Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden, ein Feld von Erfahrung- und Beziehungsräumen, welche das Erleben von Subjekt-Subjekt-Beziehungen ermöglicht, Werkzeuge, die für alle Beteiligten hilfreich sind, aufmerksamer zu werden, wann man selber in alte Beziehungsmuster kippt, usw. ?

Gerald: Genau da ist ja die begriffliche Unschärfe, die es zu klären gilt. Ein Angebot kann eine Einladung oder eine Ermutigung sein, die sich an eine andere Person richtet, um ihr eine neue Erfahrung zu ermöglichen. Wenn diese neue Erfahrung dazu führt, die Vorstellungswelt und die Gestaltungsspielräume der betreffenden Person zu erweitern und sich dadurch ihre Lebensfreude und ihre Lust am eigenen Denken und am gemeinsamen Gestalten steigern, wäre ein solches Angebot hilfreich für die Entfaltung der in dieser Person angelegten Potentiale.

Dummerweise kann jemand anderen Personen aber auch etwas anbieten, was völlig ungeeignet ist, um deren Vorstellungswelt und deren Handlungsspielräume zu erweitern. Das ist immer dann der Fall, wenn der Anbieter mit seinem „Angebot“ eine Erweiterung seiner eigenen Handlungsspielräume zu erreichen versucht, entweder in Form von materiellen Gewinnen oder zur Stärkung seines Einflusses, Ansehens und Selbstbildes. Dann wird der „Kunde“ zum Objekt dieses Angebotes gemacht: ausgebildet, trainiert, unterrichtet, fit gemacht etc.

Daniel: Das ist nun ein interessantes Beispiel dafür, wie Missverständnisse entstehen. Es können ja sehr unterschiedliche Erfahrungen sein, die Personen bisher im Leben mit solchen Angeboten gemacht haben. Ich versuche einmal zu beschreiben, was ich unter einem Angebot verstehe: Angebote haben für mich etwas ganz Einladendes. Ich habe sie als Gegensatz zu dem erlebt, was ich in der Schule erfahren habe: Dort wurde mir nichts angeboten, sondern aufgedrängt, meist sogar aufgezwungen. Ein Angebot hingegen ist einfach ein Zeigen von etwas Tolles durch jemanden: Ich habe da was Spannendes, das zeige ich gerne, wenn es dich interessiert. Beispielsweise habe ich so den Umgang mit einem Spiegelreflexfotoapparat gelernt oder einen Kurs besucht, an dem ich drechseln lernen konnte. Potenzialentfaltung ist für mich, wenn ich etwas Neues in mir entdecke

und in meinem Leben dann auch auf irgendeine Weise umsetze. Zum Beispiel auch das Fotografieren oder dreheln. Potenzialentfaltung ist für mich jedoch noch mehr, wenn ich mich im Austausch mit anderen Menschen auf sie einlasse und durch sie bereichern lassen kann und damit zu mehr Erkenntnis oder zu tolleranten Ideen für irgendetwas komme, als dass ich es alleine in der Lage gewesen wäre. Ein Potenzialentfaltungsangebot ist deshalb für mich das Zur-Verfügung-stellen eines »Raumes, eines fruchtbaren Settings, das Gestalten eines »Rahmens« in dem Begegnungen möglich werden, bei denen die Unterschiedlichkeit von Menschen zu einer gegenseitigen Bereicherung führen und Ideen führen, die ohne dieses Angebot womöglich nicht gelingen würden. Menschen, die Potenzialentfaltungsangebote machen, sind aus meinem Verständnis deshalb in erster Linie Inspiratoren und Rahmenhalter für Beziehungserfahrungen im Subjekt-Subjekt-Modus. Angebote, welche auf diese Art und Weise wirken, sind doch toll? Welche Bilder hast du im Kopf, wenn du Angebot und Potenzialentfaltung hörst?

Gerald: Genau dasselbe. Nur habe ich nebenbei auch noch einen sehr scharfen Blick für das entwickelt, was eben auch mit der Bezeichnung „Angebot“ daherkommt, sich aber bei näherem Hinschauen als eine Strategie zur Verfolgung eigener Interessen und Absichten erweist. Die können übrigens, wie im Extremfall bei Sekten, sogar sehr wohlmeinend für diese anderen verkleidet sein.